



Ergebnisbericht zur
Pädagogischen Bedarfsplanung
für das zukunftsfähige Raumprogramm
der Offenen Ganztagsgrundschule
im Gemeinsamen Lernen aller Kinder

Inhalt

Referenzrahmen für Pädagogik und Raum siehe

- *Rahmenkonzept zur Durchführung der Offenen Ganztagschule im Primarbereich der Stadt Siegburg*
- *Pädagogische Schulbaukonzept Planungsrahmen für nutzen- und zukunftsorientierte Organisations- und Raumprogramme der Ganztagsgrundschulen - schulhorizonte*

1. Bestandsanalyse

- **Raumprogramm – Nutzungen – Ausstattungen**
- **Raumbedarfsanalyse**
- **Analyse und Perspektiven der pädagogischen Konzeptentwicklung**

2. Zukunftsplanung

- **Aufgaben der konzeptionellen Entwicklung**
- **Aufgaben der Raum- und Ausstattungsplanung**

3. Ergebnisse der Workshops

4. Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

Das **Rahmenkonzept zur Durchführung der Offenen Ganztagschule im Primarbereich der Stadt Siegburg** bietet jedem Grundschulkind auf Wunsch der Eltern einen Platz in der Offenen Ganztagschule. Das Angebot ist inklusiv und interkulturell. Die Offene Ganztagschule im Primarbereich ist für Familien von zentraler Bedeutung. Neben der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird die Verbesserung von mehr Bildungsqualität angestrebt.

Zielsetzungen der Stadt sind:

- ★ Die Ausgestaltung der Offenen Ganztagschule zu einem qualifizierten und umfassenden Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsangebot
- ★ Die individuelle Bildungsförderung durch die Förderung von Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz
- ★ Die Orientierung an den Bildungsgrundsätzen für Kinder von 0 bis 10 Jahren in NRW
- ★ Die Verankerung und der Ausbau der pädagogischen Kooperation zwischen Lehrkräften und Fachkräften der OGS sowie die Einführung des rhythmisierten Ganztags
- ★ Die Beteiligung der Eltern auf Augenhöhe

Die Stadt hat für die **Offene Ganztagsgrundschule Kaldauen** ein Pilotprojekt, beispielhaft für alle Grundschulen der Stadt mit den Zielen beauftragt,

- ➔ den **Bestand** in Bezug auf die konzeptionellen sowie baulichen Rahmenbedingungen zu **prüfen** und
- ➔ im Rahmen einer **Zukunftsplanung** die notwendigen konzeptionellen Entwicklungsschritte und die baulichen Veränderungen, evtl. Flächenmehrbedarfe sowie die für den rhythmisierten Ganztag förderlichen Ausstattungen und Gestaltungsqualitäten zu beschreiben.

Bestandsanalyse und Zukunftsplanung orientieren sich an dem aus vielen Grundschulprojekten entwickelten **Grundlagenkonzept des Bildungsbüros *schulhorizonte***:

Pädagogische Schulbaukonzepte - Planungsrahmen für nutzen- und zukunftsorientierte Organisations- und Raumprogramme der Ganztagsgrundschulen

Prozessverlauf mit Beteiligung des gesamten Schulteams:

- Bestandsanalyse 8. April
- Auswertung und Planung mit der Steuergruppe 27. April
- Workshop 1-Nachmittag 17. Mai
- Workshop 2-Pädagogischer Ganzttag 4. Juni
- Präsentation der ersten Ergebnisse im Schulausschuss am 9. Juni

1. Bestandsanalyse: Raumprogramm – Nutzungen – Ausstattungen

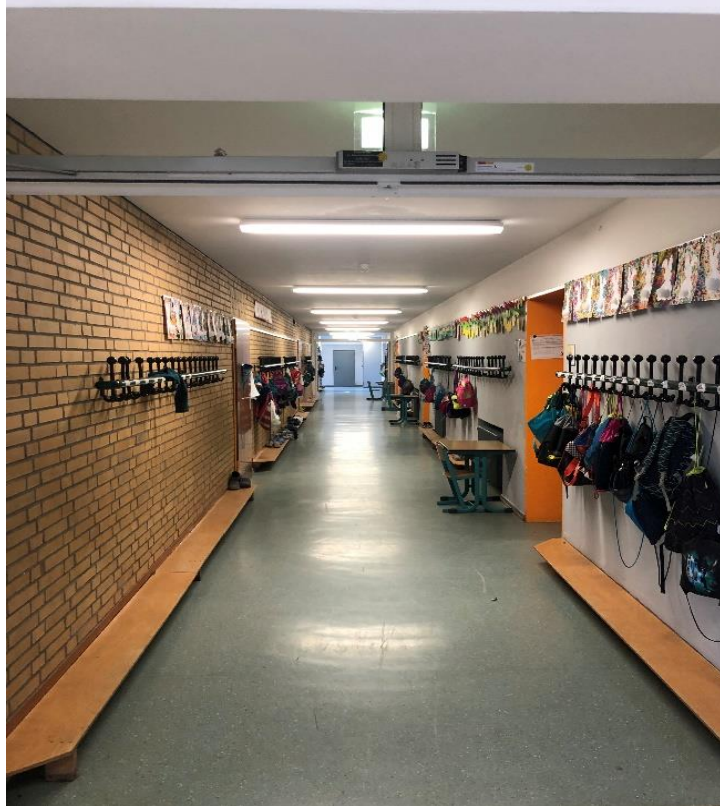
Die Offene Ganztagsgrundschule Kaldauen ist eine **3-zügige Schule** mit derzeit 249 Schüler*innen, die Prognosen für das Schuljahr 2021/22 liegen bei 267 Schüler*innen. Zum Schuljahr 2021/22 werden ca. 200 Kinder den Offenen Ganztags der Schule nutzen, das entspricht einer **Ganztagsauslastung von 75 %**.

Seit dem Schuljahr 2020/21 ist die Schule auch **Schule im Gemeinsamen Lernen**.

Das Personal der Schule besteht ab Schuljahr 2021/22 aus

- 1 Hausmeister
- 1 Sekretärin
- 16 Grundschullehrer*innen
- 1 Lehrerin der Sonderpädagogik
- 1 Lehramtsanwärterin
- Team des Ganztags in Trägerschaft der Stadt:
1 Teamleiterin – 7 Gruppenleitungen – Ergänzungskräfte – 2 hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen

Das Hauptgebäude der Schule ist im **Format einer zweihüftigen Flurschule** konstruiert: lange und schmale Flure ohne natürliches Licht, rechts und links die „verschlossenen“ Klassenräume:



Die Schule ist in **Jahrgangsklassen und Jahrgangsteams** organisiert. Die Klassen 1 und 2 befinden sich im Untergeschoss, die Klassen 3 und 4 im Erdgeschoss.

Die Größe der Klassenräume liegt mit 57 bis 60 m² so eben noch im Bereich der Mindestanforderungen. Aufgrund des hohen Lagerbedarfs, der traditionell starren Ausstattung sowie der Gestaltung rudimentärer Aktionsecken für eine strukturierte Lernumgebung wirken die Räume sehr beengt und unflexibel.

Diese Beengtheit wird in verschiedenen Klassen noch dadurch verstärkt, dass weiterer Materialbedarf der Mitarbeiter*innen im Ganzttag hinzukommt.

Die überaus zukunftsorientierte, im Rahmen der noch begrenzten personellen Ressourcen nur teilweise mögliche Tandembildung Lehrer*in – Erzieher*in schon in der Vormittagszeit führt jedoch zu einer weiteren **Überlastung der Klassenräume**.



Lediglich ein Raum im Untergeschoss (H.0.08) steht als **Fachraum** für Musik, Sachunterricht und Informatik zur Verfügung, er dient jedoch auch als Differenzierungs- und Lagerraum:



Äußere Differenzierungen finden, wenn der entsprechende Raum nicht belegt ist, im Besprechungsraum der Verwaltung (H.0.02), im Fachraum H.0.08 oder in einem Raum des Containers statt.

Für die **Gruppen im Ganztage** sind entsprechend des additiven Startkonzeptes Räume im Anbau sowie im Container eingerichtet worden:

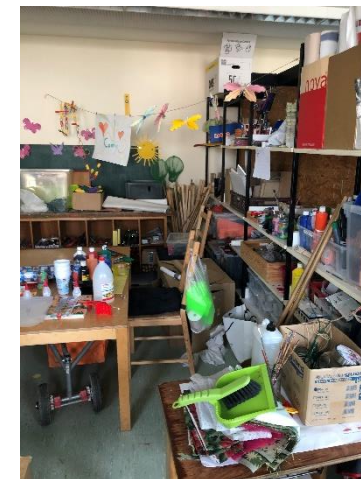
- das *Zentrum* für Werken, Spielen und Bauen
- das *Theater*
- ein *Schlafraum*
- ein *Werk- und Bauraum*
- zwei *Speiseräume* und eine *Küche*, ein Speiseraum dient auch als Spielraum und Bücherei
- ein großer *Gruppen-* und kleinerer *Arbeitsraum* im Container



Die **Gruppenräume** sind sehr schön und strukturiert entsprechend der Aktivitätsangebote für die Kinder ausgestattet. Sie bleiben jedoch aufgrund der Vielfalt der Funktionen, Aktivitätsbereiche sowie der Lagernotwendigkeiten **überfordert**:



Der Essraum ist auch
Bibliothek und
Spielraum.



Der **Verwaltungstrakt** befindet sich unmittelbar im Eingangsbereich der Schule mit

- *Sekretariat*, auch Büro der stellvertretenden Schulleitung und der Sonderpädagogik



- *Schulleitungsbüro*



- *Besprechungsraum*, auch Differenzierungsraum, Sanitäts- und Serverraum, Lager und Archiv



- *Lehrer*innenzimmer* mit angrenzendem Lehrmittelraum



Das Personal im Ganzttag hat keinen eigenen Personalraum, man trifft sich in der Küche oder für Besprechungen im Zentrum.

Die Teamleitung Ganzttag verfügt über ein sehr kleines Büro (Raum O.0.07 mit 5,51 m²).

Versammlungen und Vorführungen finden in der Turnhalle statt.

Raumbedarfsanalyse

Die Analyse der verfügbaren Nutzfläche im Bestand (IST) zum SOLL einer 3-zügigen Grundschule im Gemeinsamen Lernen mit der Vollbelegung im Ganzttag ergibt einen **Fehlbedarf von 310,92 m²**.

| Raum | IST | | SOLL | Differenz |
|---------------------|--|--|---------------------------|--|
| | Anzahl | m ² | | |
| Lerngruppen | 12 | 57,26 bis 60,28 | 12 | - |
| Differenzierung | - | - | mindestens 1 pro Jahrgang | 4 x 20 m ² = 80 m ² |
| Fach-Themen-Projekt | 1 Musik 1 Zentrum 1 Theater 1 Ruhe 1 Werken 1 Gruppen 1 Arbeit | 58,85 51,40 59,27 9,77 59,65 62,20 26,43 | 6 + Ruheraum | - |

| | | | |
|-----------------------------------|---|---|--|
| Schulrestaurant | 1 Speiseraum 44,34 1 Speiseraum 37,35 1 Küche 17,39 | 2-Schicht-Betrieb 200 m ² | 100,92 m ² |
| Verwaltung Leitung Personal | 1 Hausmeister 12,65 1 Sekretariat 19,19 1 Schulleitung 17,35 1 Besprechung 22,38 1 LuL-Raum 60,60 TL Ganztage 5,51 | Hausmeister Sekretariat Lager + Archiv Sanitätsraum Kopierer Schulleitung stellv. Schulleitung Teamentleitung Ganztage Schulsozialarbeit Besprechung Personalraum Arbeitsraum Pause | Sanitätsraum 15 Lager/Archiv 20 Kopierraum 10 stellv. SL 15 TL Ganztage 15 Schulsozialarbeit 15 Arbeitsraum 25 Pause 15 = 130 m ² |
| | | | gesamt: 310,92 m² |

Die aktuellen **Anbauplanungen** ergeben einen **Flächengewinn von 380 m²**.

- Mensa 212,08 m²
- Küche/Ausgabe 58,16 m²
- S.0.02 59,45 m²
- S.0.01 37,88 m²
- R 01 48,44 m²
- R 02 66,76 m²
- R 03 67,58 m²

gesamt: 550,35 m²

Es entfallen die Räume Zentrum, Werken und Theater mit insgesamt 170,32 m².

Die Anbauplanungen kompensieren den bestehenden Fehlbedarf im Bestand hinreichend.

Analyse und Perspektiven der pädagogischen Konzeptentwicklung

Die pädagogische **Konzeptentwicklung weist in Richtung eines integrierten und gemeinsam gestalteten Ganztags:**

- ✓ Die Schulregeln für den ganzen Tag sind in einer gemeinsamen pädagogischen Ganztagskonferenz erarbeitet und vereinbart worden.
- ✓ Der Informationsfluss im Alltag ist über ein Info-Buch geregelt.
- ✓ Es finden gemeinsame Projekte, Fortbildungen, pädagogische Konferenzen, Elternsprechtage, Feste und Feiern statt.
- ✓ In einigen Bereichen werden Räume bereits gemeinsam und multifunktional genutzt.
- ✓ Im Rahmen der Personalressourcen arbeiten bereits Tandems aus Lehrer*in und Erzieher*in zusammen. Ab 10 bzw. 10.45 Uhr ist die Erzieher*in mit im Unterricht, die Hausaufgaben-/Lernzeit wird gemeinsam gestaltet und es erfolgt nach Unterrichtschluss die Übergabe in das Nachmittagsprogramm.
- ✓ Informelle Treffen, gemeinsames Kochen, Geburtstage feiern, Team-Events fördern das Kennenlernen und stärken den Teamgeist.

2. Zukunftsplanung

Aufgaben der konzeptionellen Entwicklung

Diese überaus positiven Merkmale der Verzahnung und des Miteinanders können gestärkt und erweitert werden durch

- die gemeinsame Erarbeitung eines Leitbildes und Indikatoren der Umsetzung,
- die gemeinsame Erarbeitung des zukünftigen Ganztags- und Raumprogramms,
- die gemeinsame Umsetzung von Sofortmaßnahmen wie „Platz schaffen durch Entsorgung“ – „Vom Lehrerzimmer zum Personalraum“ ...

Aufgaben der Raum- und Ausstattungsplanung

Auf der Grundlage der zukunftsfähigen pädagogischen Konzeptentwicklung können nun konkrete gemeinsame Planungen von Organisationsmodellen, Funktions- und Raumzuordnungen sowie zu Gestaltungen und Ausstattungen erfolgen.

Unmittelbar können mit der Beratung des Entwicklungsbüros **folgende Maßnahmen** starten:

- ★ **Gestaltung von Beispierräumen** „Unterricht + Ganztagsprogramm“ mit den Tandems, Reduzierung der bestehenden Ausstattung auf Grundfunktionen,
- ★ **Planung der zukünftigen Funktions- und Raumzuordnung**, Entwurf von Varianten zu Organisationsmodellen:

Neugestaltung des bisherigen Klassentraktes (Flurschule):

- ➔ Bleibt es bei den Jahrgangsklassen-Nachbarschaften, wie können Differenzierungs- und Aufenthaltsbereiche integriert werden, sollen Themen-/Fachräume einbezogen werden, wie kann die Fluratmosphäre mehr Aufenthaltsqualität erlangen...?
- ➔ Welche speziellen Funktionsbereiche plant die Schule und wie lassen sich diese räumlich zuordnen?
- ➔ ...

Funktionszuordnung der neuen Räume im Erweiterungsbau sowie im Container:

- ➔ Welche Ausstattungsmerkmale braucht die „Mensa“, um die Gestaltung, Atmosphäre und Ausstattung als Schulrestaurants zu erhalten?
- ➔ Wie kann in diesem Bereich noch ein Hauswirtschafts-/Küchenbereich für die Schüler*innen integriert werden?
- ➔ ...

*** Planung der zukünftigen Ausstattung**

Entwicklungsplanung mit der Steuergruppe am 27. April 2021

Gestaltung von Beispielräumen „Unterricht + Ganztagsprogramm“ mit den Tandems, Reduzierung der bestehenden Ausstattung auf Grundfunktionen miteinander geplanter ganztägiger Nutzung und **Planung der zukünftigen Funktions- und Raumzuordnung:**

(1) Gruppe 1: Tandem-Bildung Lehrerin-Erzieherin in den jetzigen Klassen 2a und 4a und Gestaltung von zwei Beispiel-Unterrichtsräumen für die gemeinsame Nutzung

- Planung der gemeinsamen Nutzung, der Nutzung über den ganzen Tag,
- Reduzierung der bestehenden Ausstattung auf diese Grundfunktionen mit dem Ziel, Platz zu schaffen für mehr flexible Gestaltungsmöglichkeiten in Lern-Arbeits-Spielphasen,
- Planung der zukünftigen Ausstattung,
- Bilddokumentation: Ausgangsgestaltung – veränderte Gestaltung im Bestand – zukünftige Gestaltung
- die veränderte Raumgestaltung im Alltag erproben und den Anforderungen entsprechend weiter modifizieren, dem Gesamtteam von den Erfahrungen berichten

(2) Gruppe 2: Gestaltung des Themenraumes Oase durch die Erzieherinnen und Lehrerinnen

- Welche Funktionen hat der Raum?
- Welche Aktivitäten können dort stattfinden?
- Wie viele Kinder, wie viele Erwachsenen sind beteiligt?
- Wie muss der Raum ausgestattet sein, um die Funktionen gut zu ermöglichen?
- Wo ist die Oase am besten verortet?
- Bilddokumentation: Ausgangsgestaltung – veränderte Gestaltung im Bestand – zukünftige Gestaltung

(3) Gruppe 3: Vom Lehrer*innenzimmer zum Personalraum

- Wie können wir es jetzt bereits ermöglichen, dass alle Mitarbeitenden einen gemeinsamen Treffpunkt haben?
- Was soll der Treffpunkt alles können und was kann dort nicht stattfinden?
- Wie kann der Raum entlastet werden, wie können wir mehr Platz schaffen?
- Wie kann der Raum umgestaltet werden?

- Wie sieht der zukünftige Personalbereich aus in der Differenzierung der Funktionen: Treffpunkt – Besprechung/Planung – Arbeiten/Vor- und Nachbereitung/Dokumentation – Pause/Rückzug/Ruhe?
- Bilddokumentation: Ausgangsgestaltung – veränderte Gestaltung im Bestand – zukünftige Gestaltung

(4) **Gruppe 4: Planung der zukünftigen Funktions- und Raumzuordnung**, Entwurf von Varianten zu Organisationsmodellen:

- **Neugestaltung des bisherigen Klassentraktes** (Flurschule): Bleibt es bei den Jahrgangsklassen-Nachbarschaften, wie können Differenzierungs- und Aufenthaltsbereiche integriert werden, sollen Themen-/Fachräume einbezogen werden, wie kann die Fluratmosphäre mehr Aufenthaltsqualität erlangen...?
- **Welche speziellen Funktionsbereiche plant die Schule und wie lassen sich diese räumlich zuordnen?**

Arbeitsformat: Workshop-Nachmittag am 17. Mai und Pädagogischer Ganzttag am 4. Juni

3. Ergebnisse der Workshops

Ausgangslage:

- Die Schule ist auf dem Weg zu einem integrierten und rhythmisierten Ganzttag.
- Aus der traditionellen Entwicklung des Ganztags und des zunehmenden Bedarfs besteht noch ein additives Raumkonzept mit der Trennung und unterschiedlichen Verortung von Klassen- und Ganztagsräumen.
- Klassenräume und insbesondere die Räume für das Ganztagsprogramm sind überlastet.
- Der Flächenmehrbedarf für eine Vollbelegung im Ganzttag wird mit dem geplanten Neubau hinreichend realisiert. Der Neubau ist ein eigener Bauabschnitt, der im UG ein ausreichend großes Schulrestaurant und im EG eine noch flexible Raumanordnung vorsieht.
- Der aktuelle Entwicklungsprozess wird die Grundlage sein für eine dann folgende Umgestaltungsplanung des Bestandsgebäudes. Das für diese Planung angewandte neue Brandschutzkonzept bietet die Chance, die bisher verschlossene Raum- und Fluratmosphäre zu verändern.

Unmittelbare Entwicklungsschritte im Bestand

- ★ **Zwei Klassenräume werden zu Tagesräumen** der Tandems Lehrer*in – Erzieher*in für die ganztägige Nutzung. Es erfolgt eine Ausstattungs- und Gestaltungsplanung für den modernen Grundschulunterricht sowie für die ganztägige Nutzung. Damit entstehen zwei Beispielräume zur Erprobung, Weiterentwicklung und Übertragung auf alle Jahrgänge.
- ★ **Ein Themenraum Oase** für Rückzug und Ruhe der Kinder wird entsprechend der geplanten Anforderungen neu ausgestattet und im Schulhaus verortet.
- ★ **Das Lehrer*innenzimmer** sowie der benachbarte Lagerraum werden so entlastet und umgestaltet, dass ein gemeinsamer **Personalraum** als Treffpunkt sowie ein benachbarter Besprechungs-, Arbeits- und Rückzugsraum für alle entsteht.
- ★ Mit der zunehmenden Personalentwicklung im Team Ganztage werden weitere Tandems gebildet und **gemeinsame Zeiten des Austauschs und der Planung** installiert.
- ★ Ein **gemeinsames Lernzeit-Band** im Unterrichtsvormittag kann die Bildungsarbeit mit den Kindern stärken, weil sowohl alle Lehrer*innen als auch alle Erzieher*innen mit den Kindern lernen. Das Band kann den Tagesablauf deutlich entspannen und mehr Zeit für Aktivitätsangebote und „Was-ihr-wollt-Zeit“ für die Kinder ermöglichen. Dazu braucht das Team die konkrete Anschauung in einer Beispielschule (Christinaschule Pulheim-Stommel) und die weitere die Beratung durch das Entwicklungsbüro.

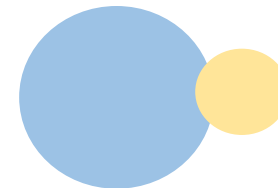
Zukünftige Entwicklungsschritte

➔ Auflösung der Flurschulanordnung und verschlossenen Atmosphäre

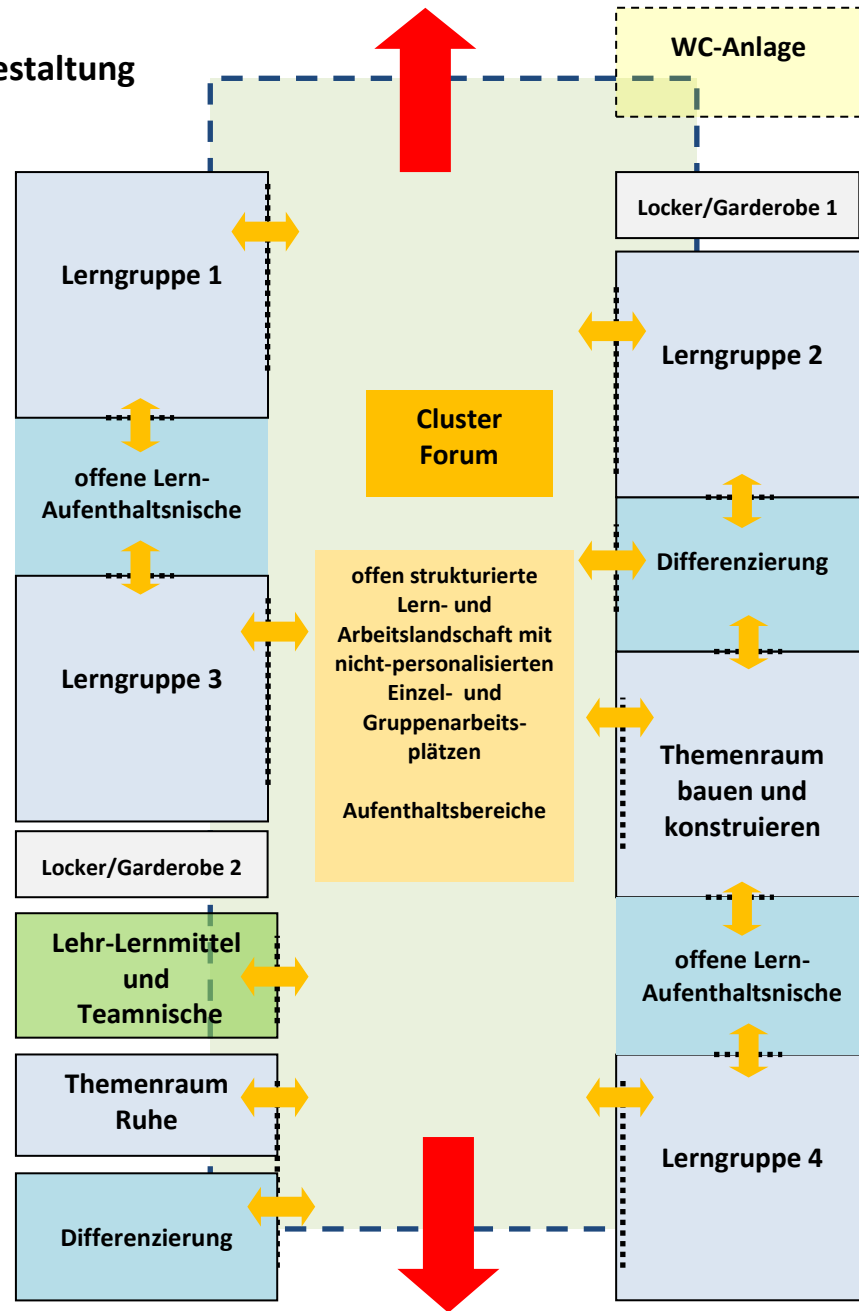
Die bisherige Reihung der Klassenräume wird verändert in **Nachbarschaften von Unterrichtsdifferenzierungs- und Fach- bzw. Themenräumen (MZR = Mehrzweckräume)**.

Zwischen den Unterrichtsräumen sind unmittelbar zugängliche Differenzierungsräume oder Nischen mit Sichtbezug angeordnet.

Alternativ kann im Format *Klassenraumplus* geplant werden:



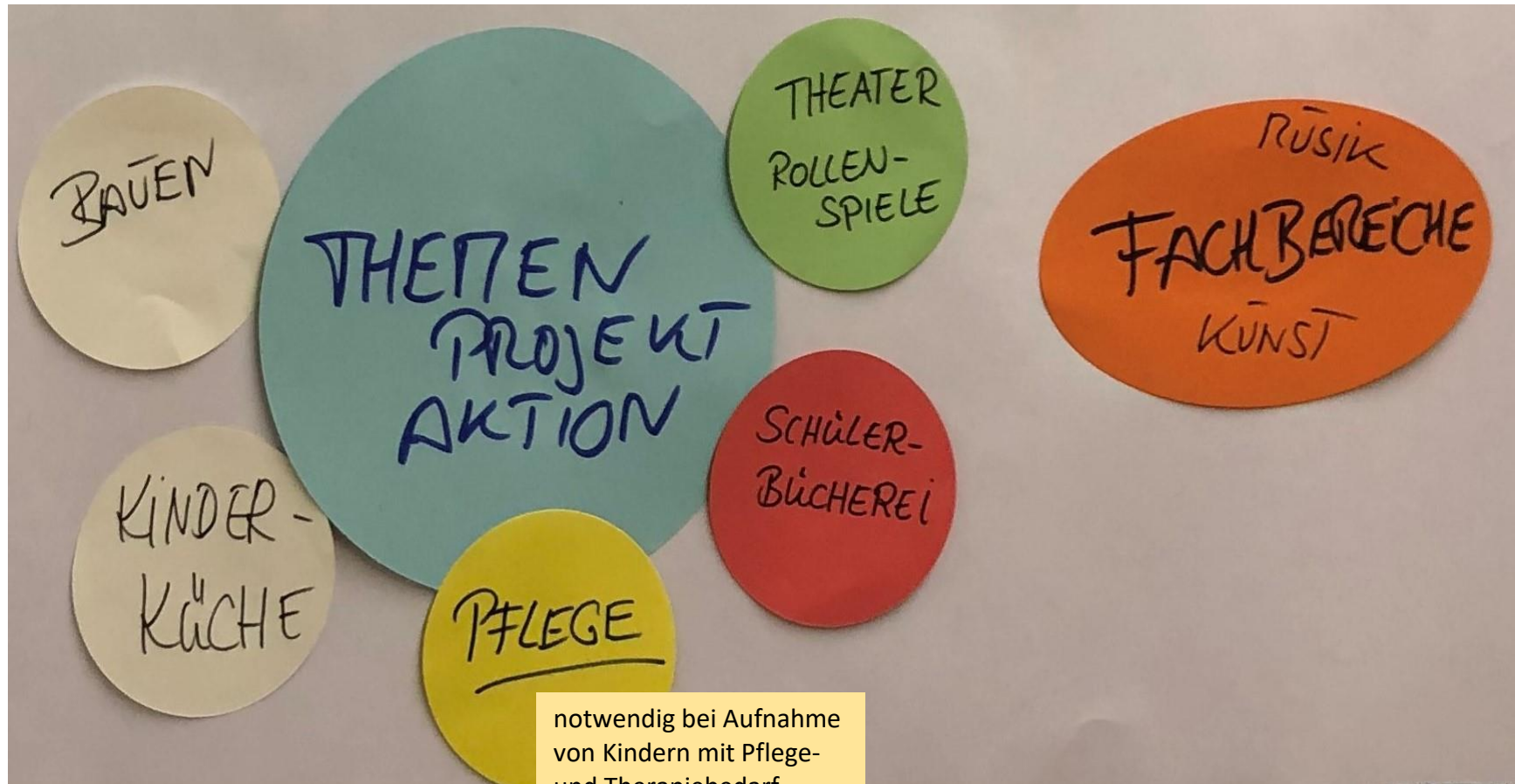
Beispiel für die Neugestaltung einer Flurschule



Das neue Brandschutzkonzept bewertet den bisherigen Klassentrakt als Brandschutzeinheit mit zwei Fluchtwegen. Somit können Erschließungsflächen pädagogisch genutzt und gestaltet werden.

- zugänglich – transparent und abtrennbar
- transparent und abtrennbar

➔ Fach- und Themenräume:



notwendig bei Aufnahme von Kindern mit Pflege- und Therapiebedarf, hilfreich bei „sanitären Unfällen“ von Kindern

➤ Personalbereich:

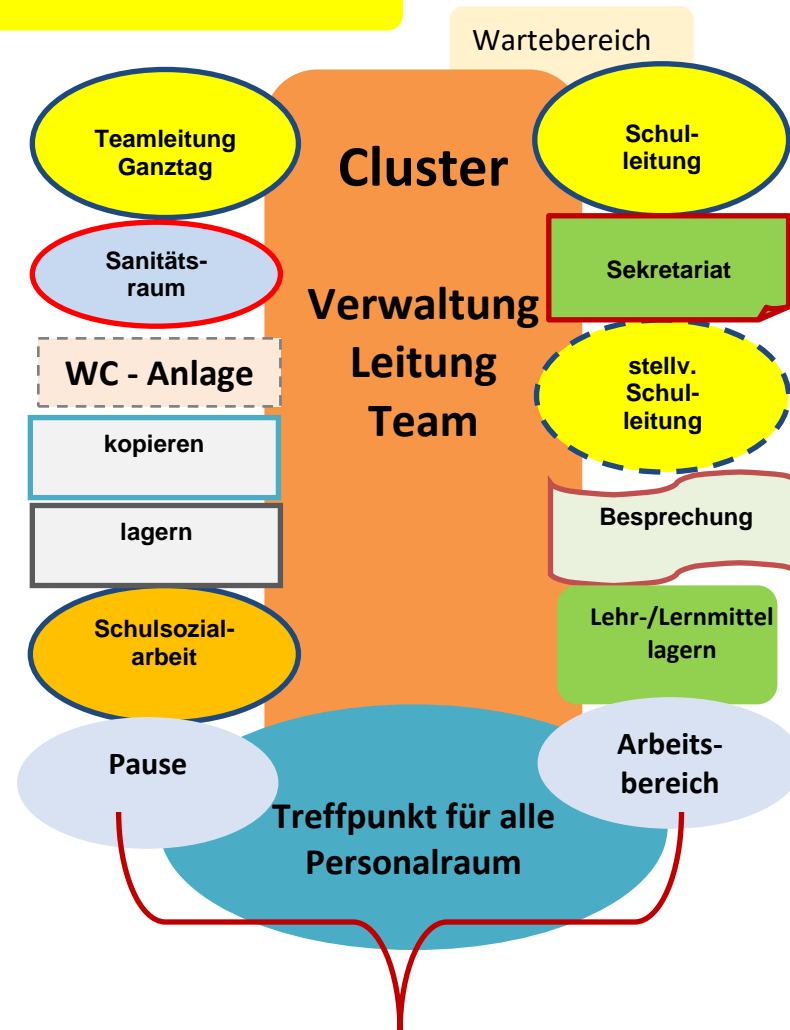
Verwaltung/Schulsekretariat, Schulleitung und auch der Teambereich sind unmittelbar dem Eingangsbereich angeschlossen, **unmittelbar erreichbar und gut auffindbar**.

Bei der Planung des Flächenbedarfs und der jeweiligen Räume ist zu beachten,

- dass sich Leitungs- und Teamaufgaben zunehmend erweitern und ausdifferenzieren,
- dass sich der Beratungsbedarf sowohl für Schüler*innen und Eltern sowie für die Mitarbeitenden deutlich erweitert und
- dass für alle Mitarbeitenden im Ganztagsbetrieb einer Schule aufgrund erweiterter Präsenzzeiten der Bedarf für individuelle und kooperative Vor- und Nachbereitungsarbeiten, für Pausen, Ruhe und Rückzug auch räumlich repräsentiert werden muss.

ein Organisationsmodell:

Verwaltung – Leitung - Team

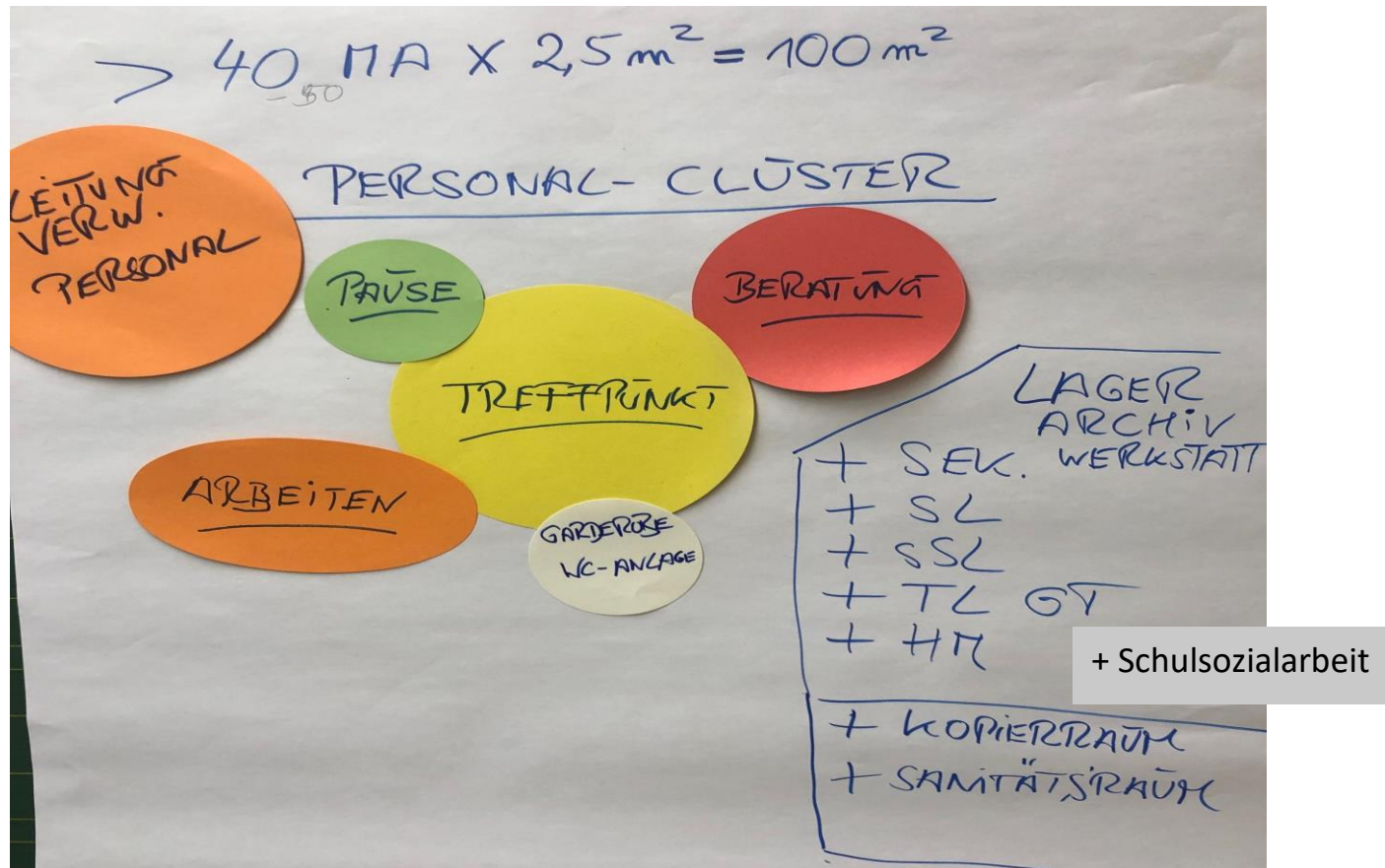


Flächenbedarf Personal (Treffpunkt – Arbeitsbereich – Pause):

2,5 m² pro Mitarbeitenden

Handreichung Städtetag NRW

Für die Schule Kaldauen ist bei Vollbelegung im Ganztage mit der Erweiterung des Ganztageams, der Besetzung der Stellen „Sozialpädagogik in der Schuleingangsphase“ sowie „Schulsozialarbeit“ für insgesamt **40 Mitarbeitende** zu planen.



Das ergibt einen **Gesamtbedarf im Personalbereich von 100 m²**

+ **die Büros** für das Sekretariat, den Hausmeister, die Schulleitung, die stellv. Schulleitung,
die Teamleitung Ganztage und Schulsozialarbeit,

+ **Lager/Archiv, Sanitätsraum und Kopierraum.**

4. Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

- ★ **Die Schule wird in ihren unmittelbaren Entwicklungsschritten weiterhin durch das Entwicklungsbüro unterstützt und beraten...**
bei der Ausstattungsplanung der Beispierräume, bei der Teambildung sowie bei der Neugestaltung des Tagesprogramms durch Einführung eines Lernzeit-Bandes mit evtl. Lernreise in die Christinaschule.
- ★ Die Stadt sollte ein im modernen Schulbau erfahrenes Architekturbüro beauftragen, **auf der Grundlage der vorliegenden Planungen eine Realisierungsstudie in Varianten und Kostenschätzungen zu erstellen.** Diese Varianten sollten dann nach der Vorprüfung und Planung durch die städtischen Fachbereiche mit dem Schulteam diskutiert und anschließend in überarbeiteter Form den Fachausschüssen bzw. dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Impressum

Entwicklungsbüro Bildung *schulhorizonte*

Raimund Patt

In der Schlade 22

51467 Bergisch Gladbach

Telefon: 02202-7085576 – Mobil: 0170-3178911

Mail: schulhorizonte@t-online.de

www.schulhorizonte.de